



RVDL Köln zur Situation der Denkmäler in der Kölner Innenstadt

Große Mängel in der Umgebung

Die Denkmäler im Zentrum von Köln werden nicht ihrer Bedeutung entsprechend präsentiert. Darauf hat der Regionalverband Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) heute in Köln hingewiesen. „Wir haben Gebäude von unschätzbarem Wert in der Innenstadt. Aber diese werden oft von ihrer Umgebung beeinträchtigt“, erklärte der Vorsitzende **Dr. Alexander Kierdorf**. Konkret sei dies an vier Punkten festzumachen:

- zu viel Außenwerbung und Stadtmöblierung in unmittelbarer Nähe

Diese rücken oft zu nah an die Gebäude heran oder sind sogar an diesen angebracht.

- vernachlässigte Umgebung, etwa schadhafter oder geflickter Bodenbelag

Auch nimmt jüngere Nachbarbebauung oft wenig Rücksicht auf das Denkmal. Zudem dauern Baumaßnahmen rund um die Denkmalstandorte erheblich zu lang.

- wachsender Anliefer-, Veranstaltungs- und Durchgangsverkehr

Hier sind eine Analyse des tatsächlich notwendigen Verkehrs in unmittelbarer Nachbarschaft der Denkmäler sowie der Einbau intelligenter Zugangssysteme (absenkbare Poller) erforderlich.

- heterogene und nicht mehr zeitgemäße Informationssysteme

Es existiert ein unkoordiniertes Nebeneinander von stationärer Objektbeschilderung (3-Kronen-Tafeln) sowie Quartiersinformation (Residenz am Dom/ehemaliges Dominikanerkloster) und temporärer Bauzaun-Kommunikation.

Beim Erhalt der Denkmäler hätten Denkmalpflege, Eigentümer und Stadtgesellschaft ohne Zweifel Großes geleistet. „Aber diese Leistung geht verloren, wenn wir unseren Denkmälern keinen Raum zur Entfaltung ihrer Aura geben“, so Kierdorf. In Köln seien derzeit mehrere Großprojekte im Gange, die erheblichen Einfluss auf Einzeldenkmäler, aber auch auf die Inwertsetzung von Denkmälern als Ensemble haben werden. Daher müssten sich Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft das Potenzial und die Gefährdung örtlicher Denkmäler bewusst machen, um Fehlentwicklungen aus fachlicher Sicht zu verhindern.

Zu den wichtigsten Denkmälern und Entwicklungsprojekten der Innenstadt hat der RVDL Köln Positionen entwickelt (siehe Positionspapier). „Im Mittelpunkt aller Neuplanungen steht für uns das Denkmal mit seiner historischen Bausubstanz. Sollte - wie bei der Hohenzollernbrücke oder der Bastei - eine Ergänzung oder Rekonstruktion nötig sein, ist die ursprüngliche Gestalt in Form und Dimensionen der Maßstab“, machte Kierdorf deutlich.

Der **Regionalverband Köln** ist die mitgliederstärkste Untergliederung des RVDL. Er betreut die Stadt Köln (1.088.000 Einw.) sowie die rechtsrheinischen Großstädte Bergisch Gladbach (112.000 Einw.) und Leverkusen (164.000 Einw.). Darüber hinaus beobachtet der RV Köln das Geschehen im Rheinisch-Bergischen sowie im Oberbergischen Kreis. Außerdem sind beim RV Köln ein Arbeitskreis „Denkmal des Monats“ sowie das vereinsweite Sgraffiti-Projekt angesiedelt. Das Themenspektrum ist breit gefächert - von der Sanierung von Resten der römischen Stadtmauer bis zur Diskussion über die Unterschutzstellung von Kaufhausfassaden der 1960er-Jahre oder von Industriedenkmalern. Besonderes Augenmerk gilt Gebäuden und Ensembles, die nicht unter Denkmalschutz stehen, aber eine erhaltenswerte Bausubstanz aufweisen oder von historischer Bedeutung sind.

Vorstand: *Dr. Alexander Kierdorf* (Vorsitzender), *Alexander Hess* (stv. Vorsitzender), *Ipek Krutsch* (stv. Vorsitzende), *Martin Lehrer* (Geschäftsführer), *Dr. Ulrich Bock*, *Rudolf Conrads*, *Dr. Henriette Meynen*, *Dr. Gottfried Stracke*, *Wolfgang Wegener* (Beisitzende)